

Insel Marken und aus unseren Tagen stammen nach, wie wenig aus Schädelbau auf Rassen-eigenthümlichkeiten Schlüsse gezogen werden dürfen. Ebenso täuschend ähnlich sehen die Schädel von Darfour-Negern, Südsee-Inulanern, von Honolulu, Baschkiren u. a. denen von Menschen Hannovers. Angesichts der berühmten Schädel-sammlung haben die deutschen Anthropologen von neuem ihr Verdict dahin abgegeben, daß ihr keine Bedeutung in der Hinsicht zukomme, in der sie einst geschaffen worden ist, so sehr sie unverlierbaren Wert als anatomisches und anthropologisches Studienmaterial behält.

Den Congress in Hannover eröffnete Birchow mit einer Rede über den gegenwärtigen Stand der prähistorischen Forschung. Zur Zeit des Beginnes der deutschen anthropologischen Gesellschaft war ihre erste Aufgabe dem Studium des Diluvial- und Höhlenmenschen gewidmet. Die Existenz desselben ist festgestellt, aber über seinen anthropologischen Charakter, d. h. seinen Rassentypus, fehlt noch jedes Kennzeichen. Durch die Sprachgelehrten ist die Vorstellung allgemein geworden, daß unsere Vorfahren einst in Asien geseßen und die berühmte arische Wanderung die großgestaltete und blondhaarige indogermanische Rasse von Indien nach Europa führte, so daß diejenigen, welche jetzt am meisten nach Westen sitzen, die älteste Urbevölkerung darstellen, die östlichsten dagegen die jüngste. Durch eine Reihe ebenso kühner wie gelehrter Untersuchungen ist in den letzten fünf Jahren diese Rangordnung der Stationen geradezu umgekehrt worden. Vom hohen Norden Europas seien unsere Vorfahren nach Osten gewandert, Griechen und Römer seien germanischer Abkunft, ihre Sprache und Mythologie hat man auf die altnordische Edda zurückgeführt und diese als das Grundbuch der Menschheit gepriesen. Professor Penken in Göttingen hat nachgewiesen, daß allen Sprachen der arischen Völker nur solche Wörter gemeinsam sind, welche aus dem hohen Norden stammen.

Die Erforschung der ältesten Perioden der Menschheit stößt vornehmlich deswegen auf so unüberwindliche Schwierigkeiten, weil wir unsere Schlussfolgerungen nur auf archäologische Fundstücke aufbauen müssen. Aus der älteren Steinzeit sind keine Reste von Menschen selber übrig geblieben, erst aus der jüngeren Zeit, nachdem die Leute regelrechte Grabfelder und Friedhöfe hatten, Ackerbau und Viehzucht trieben, kennt man wertvolle Funde. So hat man in der Altmark ein Gräberfeld ausgegraben mit so reichhaltigen Funden, daß man darnach einen anthropologischen Typus der dort sesshaft gewesenen Bevölkerung feststellen konnte. Bei den Schädeln hat man durchaus Langköpfigkeit gefunden, welche immer mit Blondhaarigkeit verbunden zu sein pflegt, und hat daraus den Schluss gezogen, daß die Menschen der jüngeren Steinzeit den sogenannten arischen Typus gehabt haben.

Vereins-Nachrichten.

Museums-Ausschuss-Sitzung am 5. October 1893 unter dem
Vorsitze des Herrn Oberbergrathes Seeland.

Seit der letzten Zusammenkunft hat das Museum durch den Tod des Botanikers G. A. Zwanziger einen der vorzüglichsten, unterrichteststen und verlässlichsten Forscher verloren, der besonders die von anderen Botanikern wenig beachtete Mooswelt und die Lehre der vorweltlichen Pflanzenwelt zum Gegenstande seiner

Forschung machte. Durch die recht hübsche Bestattung hat sich Herr Reichel, der nur die Kosten des einfachsten Begräbnisses ansprach, den Dank des Museums und der Freunde des Verstorbenen verdient.

Damit die Arbeiten im Herbarium auch in Zukunft besorgt werden, beschließt der Ausschuss, sich mit Herrn Sabidussi in Verbindung zu setzen.

Am 21. August verloren wir durch den Tod des Herrn August Ritter von Rainer ein höchst ehrenwertes Mitglied der um die Gründung des Landesmuseums so hochverdienten Familie v. Rainer, zugleich aber auch einen für Kärnten stets warm fühlenden Freund und Förderer der Bestrebungen des Museums. Die Frau des Verstorbenen widmete einen außerordentlichen Beitrag von 30 fl. zur Erinnerung, welcher in der Sparcassa hinterlegt wurde.

Von der Ausstellung, welche zu Ehren des Allgemeinen Bergmannstages abgehalten worden ist, wurden dem Museum die Ausstellungsgegenstände des Gewerkes Cajetan Schnablegger, des Hüttenberger Erzbergers, der Bleiberger Gewerkschaft, der Gewerkschaft „Carinthia“, ferner jene des Oberbergcommissärs Dr. Canaval und Herrn Joh. Fiebrig's überlassen und wurde beschlossen, sich bei der Gewerbehalle-Commission dahin zu verwenden, daß diese Ausstellung auch weiters in dem bis nun von ihr eingenommenen Locale verbleiben dürfe, insolange dasselbe nicht für andere Zwecke der Commission benöthigt wird.

Von den übrigen Schenkungen verdient eine besonders Erwähnung, das Dachsteinwerk des Hofrathes Dr. Friedrich Simony, welches dieser für die Bibliothek des Museums mit einem kurzen eigenhändigen Schreiben übersandte, worin er sich einen dem völligen Erblinden entgegen gehenden Achtziger nennt. Es wurde ihm der wärmste Dank mit dem Bemerken übermittelt, daß das Museum dieses ausgezeichnete, in der Art der Ausführung einzige Werk, als die vollendetste Aufnahme des Dachsteingebietes betrachte und dasselbe als das schönste Andenken an den Autor stets bewahren werde, der sich ja auch um die Gründung des Landes-Museums von Kärnten so große Verdienste erworben hat. Alle Mitglieder dieses Vereines hegen gewiß den aufrichtigsten Wunsch, daß Herr Hofrath Dr. Friedrich Simony noch viele Jahre bei voller Gesundheit und vorzüglicher Geistesfrische beschieden seien und hoffen, daß ihm auch das Augenlicht noch so ungetrübt und kräftig bewahrt bleibe, wie es seine Schriftzüge sind.

Herr Alfred Hauger hat die Bälge der von ihm auf der Expedition der Corvette „Fasana“ an der Südspitze Amerikas erlegten Vögel — im Ganzen 9 Stück — dem Museum gewidmet, die für Ornithologen und Jäger von hohem Interesse sind und eine ausführliche Besprechung in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift verdienen.

Die Winterabend-Vorträge am Museum beschließt der Ausschuss, am 17. November zu beginnen. Professor Dr. Mitteregger übernimmt es, die Veranstaltung derselben zu besorgen.

Fr. Ritter v. Edlmann theilt mit, daß der rühmlich bekannte Afrika-Reisende Dr. Oskar Baumann nicht abgeneigt wäre, hier einen öffentlichen Vortrag über seine Reisen zu halten und Professor Mitteregger macht aufmerksam auf den Himalaya-Reisenden Dr. Karl Dienert, der gleichfalls für einen

Vortrag zu gewinnen wäre. Es wird in ersterer Beziehung v. Edlmann, in letzterer Professor Mitteregger ersucht, das weitere vorzubereiten; zugleich wird zu erwägen sein, ob diese Vorträge nicht in einem für einen größeren Zuhörerkreis geeigneten Saale abzuhalten wären.

Der Custos theilt noch mit, daß seit dem Bergmannstage dem Museum 12 Herren als Mitglieder neu beigetreten sind. Es sind die Herren: Franz Ebner, Bergverwaltungsadjunct in Hüttenberg, Josef Ehrwart, Berg- und Hüttenverwalter in St. Veit, Thomas Glantschnig, Bergverwalter in Mieß, Johann Habermann, k. k. Bergrath in Raibl, Josef Galler, Bergverwalter in Liescha, Arthur Graf St. Julien-Wallsee, k. k. Bergrath, Leo Manner, Hüttenverwalter i. R., Josef Marx, Werkverweiser in Ferlach, Otto Neuburger, Bergingenieur in Bleiberg, August Pichler, aut. Bergingenieur, F. Pöselny, k. k. Bergrath und Bergakademieprofessor i. R. in Wien, Josef Tomantschger, Materialverwalter i. R.

Bitte.

Mit den Vorarbeiten zu einer größeren Abhandlung über die Verbreitung der Säuger in Kärnten beschäftigt, wendet sich der Gefertigte an alle Leser der „Carinthia“ und Freunde unseres Heimatlandes mit der Bitte, ihm kleinere Säugethiere der betreffenden Gegenden: vorzugsweise Fledermäuse und Mager — Hausmäuse und Wanderratten ausgenommen, — sowie maderartige Raubthiere (Wiesel) unter unten folgender Adresse, selbstverständlich auf seine Kosten, einsenden zu wollen. Selbe sind in mit Spiritus gefüllten Gläsern zu schicken.

Im voraus dankt

Dr. Karl Frauscher,

k. k. Professor, Klagenfurt, Staatsgymnasium.

Inhalt.

Steinsalzquellen in Kärnten. Von Prof. A. Brunlechner. S. 153. — Notizen über die Eisensteinbergbaue Oberkärntens. Von Dr. Richard Canaval. S. 157. — Der Buchenwaldteich und seine Muscheln. Von Hans Sabidussi. S. 161. — See- und Bergfahrten in Norwegen. Von J. Nchinger. S. 172. — Der Sommer 1893 in Klagenfurt. Von J. Seeland. S. 176. — Ein Eiskeller in den Karawanken. Von Dr. Richard Canaval. S. 178. — Kleine Mittheilungen: Vermehrung der Sammlungen des naturhistorischen Landesmuseums. S. 180. — Literaturbericht: Die Naturwissenschaftliche Wochenschrift. S. 181. — Vereins-Nachrichten. S. 182. — Bitte. S. 184.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [83](#)

Autor(en)/Author(s): Frauscher Karl Ferdinand

Artikel/Article: [Vereins- Nachrichten 182-184](#)